

Konferenzbericht: 'German and Ethiopian contributions to conflict management and resolution', 11./12. Nov. 2005, Goethe-Institut, Addis Abeba

Klucke, Werner-Dieter

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Klucke, W.-D. (2006). Konferenzbericht: 'German and Ethiopian contributions to conflict management and resolution', 11./12. Nov. 2005, Goethe-Institut, Addis Abeba. *Afrika Spectrum*, 41(2), 285-287. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-104651>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Werner-Dieter Klucke

Konferenzbericht:

'German and Ethiopian Contributions to
Conflict Management and Resolution',

11./12. Nov. 2005, Goethe-Institut, Addis Abeba

Am 7. März 2005 jährte sich der Abschluss des Deutsch-Äthiopischen Handels- und Freundschaftsvertrages zum hundertsten Mal. Das nahmen die Regierungen Deutschlands und Äthiopiens zum Anlass, ab dem 11. September 2004 (Beginn des Jubiläumsjahres gemäß des äthiopischen Kalenders) groß angelegte Feierlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft abzuhalten. Das Auswärtige Amt (AA) hatte eigens Sondermittel von € 100.000,- zur Verfügung gestellt. Die hier besprochene wissenschaftliche Tagung 'German and Ethiopian Contributions to Conflict Management and Resolution' als letzte wichtige Veranstaltung des Jubiläumsjahres wurde aus zusätzlich vom Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellten Konfliktpräventionsmitteln finanziert. Die Deutsche Botschaft Addis Abeba beauftragte das örtliche Goethe-Institut mit der Durchführung. Es arbeitete mit dem renommierten Ethiopian Institute for Peace and Development unter Leitung von Prof. Kinfe Abraham und Dr. Wolbert Smidt von der Universität Hamburg zusammen, auf deren Schultern die inhaltliche Vorbereitung der infolge der politischen Umstände von zweieinhalb auf anderthalb Tage verkürzten Veranstaltung lag.

Das Thema 'Konfliktmanagement und Konfliktlösung' hatte in Äthiopien traurige Aktualität gewonnen, nachdem es im Nachgang der Bundes- und Teilstaatswahlen zu gewaltsamen Aktionen mit Höhepunkt zu Anfang November 2005 gekommen war, die die demokratische Entwicklung des Landes bis heute schwer belasten und beinahe zur Absage der Konferenz geführt hätten. Bei seiner Begrüßung der Teilnehmer wies der Autor (Leiter des örtlichen Goethe-Instituts) darauf hin, dass ein früheres Stattfinden der Konferenz möglicherweise das Schlimme, das geschehen war, hätte mindern können - nicht zuletzt deswegen, weil die internationalen Vermittlungsbemühungen offenbar in Unkenntnis der örtlichen Mentalitäten und traditionellen Konfliktlösungsstrategien uneffizient geblieben waren.

Prof. Kinfe Abraham eröffnete den Reigen der Vorträge mit einer Übersichtsdarstellung zum äthiopischen Engagement bei internationalen Friedensmissionen, insbesondere am Horn von Afrika. Er würzte seinen Vortrag mit Hintergrundinformationen, die er aus seiner Teilnahme an äthiopischen Verhandlungsdelegationen (teilweise in leitender Funktion) einbrachte. Bot-

schafter Azouz Ennifar, stellvertretender Leiter von UNMEE (United Nations Mission in Ethiopia and Eritrea), erläuterte zum Ende der Konferenz den derzeitigen Stand des eritreisch-äthiopischen Grenzkonflikts und die spezifischen Probleme für UNMEE. Zwischen diesen beiden, auf eigenen politischen Erfahrungen beruhenden Vorträgen spann sich das Themenspektrum von analytischen Konflikt-Management Konzeptionen bis zu Fallstudien aus verschiedenen Regionen Äthiopiens.

Dr. Horst Matthäus, Leiter des *Capacity-Program* der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) in Äthiopien, stellte ein Konzept zur Konfliktverhütung und -transformation vor, das in Zusammenarbeit zwischen dem äthiopischen Ministerium für Bundesangelegenheiten und der GTZ entwickelt worden war. Der Bedarf an sowohl in traditionellen als auch modernen Konflikttransformationstechniken geschultem Personal sei groß, wenn man den Herausforderungen der Friedenssicherung in Äthiopien effektiv begegnen wolle. Abdulkarim Guleid, Abgeordneter des House of People's Representatives, der ersten Kammer des Parlaments, die dem Deutschen Bundestag entspricht, und Vorsitzender der deutsch-äthiopischen Freundschaftsgruppe, hielt den ersten Vortrag zu traditionellen Methoden für Konfliktmanagement und -lösungen: Er befasste sich mit den pastoralen Gesellschaften in Ostafrika, denen er selber entstammt und in denen es differenzierte vielschichtige Schiedsverfahren zur Bewältigung klassischer Alltagskonflikte gebe. Yasin Mohammed befasste sich mit dem Afar und Issa (Somali)-Konflikt am Horn von Afrika, Monika Sommer mit dem explosiven Völkergemisch im äthiopischen Teilstaat Gambella, Tarekegn Gebreyesus Kaba mit den traditionellen Methoden der Konfliktbehandlung bei den Wejerat und ihren Nachbarn.

Es herrschte Konsens zwischen allen Teilnehmern, dass bei aller Nützlichkeit traditioneller Konfliktlösungs- und Schiedsverfahren diese angesichts des gesellschaftlichen Wandels und der externen Verflechtung von Konflikten nicht mehr ausreichend seien.

Dr. Belachew Gebrewold präsentierte einen Makroblick auf Konflikte in Äthiopien, indem er das nicht immer gewaltfreie Zusammenspiel internationaler, nationaler und lokaler Akteure und Faktoren betrachtete. Die internationale Dimension beschränkt sich nicht nur auf Nachbarstaaten mit zum Teil gemeinsamen oder verwandten Völkern, sondern umfasst zum Beispiel auch ein Land wie Ägypten, mit dem gemeinsame Interessen am Nilwasser bestehen. Dr. Wolbert Smidt trug zum Thema 'A society of unity: The refusal of conflict in Tigray' vor – ein Thema von hoher Relevanz, denn als derzeit dominierende Volksgruppe bestimmen Tigrayer ganz wesentlich die Geschicke des Landes. Er verfolgte einen *bottom-up*-Ansatz und verknüpfte seine Forschungen in tigrinischen Dörfern mit allgemeinen Konflikttheorien. Er kam zu dem Schluss, dass in der äthiopischen Gesellschaft die Konfliktvermeidungsstrategie tief verankert sei; dies bedeute nicht, dass es keine Konflikte

gebe, sie würden geleugnet. Personen oder gesellschaftliche Kräfte, die auf Konflikte oder Probleme hinwiesen, brächen die Friedensordnung und machten sich daher gewissermaßen strafbar. Daher hätten sich keine Mechanismen zu offener Konfliktbewältigung und konstruktiver Kritik entwickelt. Schlussfolgerungen aus seiner Thesen für die Lage Äthiopiens nach den Wahlen im Mai 2005 und für Konsequenzen der gewaltsamen Zusammenstöße zwischen Regierung und Opposition im Juni und November 2005 überließ Dr. Smidt den Konferenzteilnehmern.

In Kürze wird ein Konferenzsammelband erscheinen, der auch die Texte einiger geplanter Vorträge enthält, die aufgrund der verkürzten Tagungsdauer nicht gehalten werden konnten.¹

Werner-Dieter Klucke ist Kultur- und Pressereferent der deutschen Botschaft in Addis Abeba und gleichzeitig Leiter des örtlichen Goethe-Instituts.

¹ Kifle Abraham/Wolbert Smidt (eds.): *Discussing conflict, Proceedings of the conference 'Ethiopian and German Contributions to Conflict Management and Resolution'*, Addis Abeba 11-12 November 2005; Lit Verlag, Münster 2006.